

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 8

Rubrik: Telex

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blumen für Herrn Waldheim

Von Franz Fahrensteiner, Wien

Karikaturen wollen einen Spiegel vorhalten, sind oft wohlmeinend, überzeichnen besondere Merkmale einer Person (Ausdruck, Aussehen, Ausdrucksweise). Arg wird es, wenn solche «Angriffe» sarkastisch, verletzend werden; wenn es das Ziel wird, das «Opfer» blosszustellen.

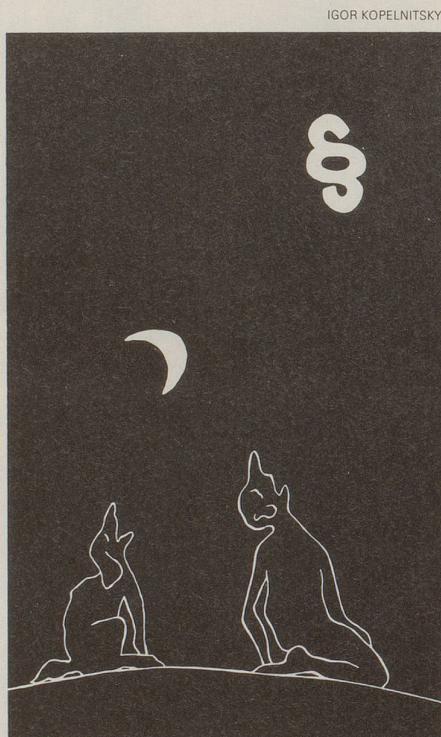
Solches geschieht derzeit in Österreich, wo sich die Zeitungen augenblicklich in einer «Umstellung» befinden: Haben sie bisher Österreichs Bundespräsidenten Kurt Waldheim manchmal totgeschwiegen, manchmal verteidigt, so gehen sie jetzt, nach dem Vorliegen des Schlussberichts der Historiker-Kommission dazu über, Waldheim der Lächerlichkeit preiszugeben. Dazu einige Beispiele:

Eine Tageszeitung lässt ihren Kommentator schreiben: «Der Waldheim ist so ein Steher, dass ich mich frage, wer ihn früher aufs Pferd gehoben hat.»

Oder: «Wer sagt denn, dass unser Bundespräsident im Ausland unbeliebt ist? Man hat ihn doch kürzlich erst ins Erdbeerland eingeladen.» («Erdbeerland» ist jenes künstlich angelegte Freipflückland, das Besuchern gestattet, gegen einen gewissen Betrag Erdbeeren nach Belieben zu pflücken.)

Die österreichische Präsidentschaftskanzlei gab vor wenigen Tagen, am 9. Februar, folgendes bekannt: «Bundespräsident Dr. Kurt Waldheim empfing heute aus Anlass des bevorstehenden St.-Valentins-Blumen-

tages vom Bundesverband der Erwerbsgärtner Österreichs Blumengrüsse ... Die Blumen wurden von drei Mädchen, Irene Bauer, Elisabeth Galla und Roswitha Herzog überreicht. Der Bundespräsident dankte mit herzlichen Worten ...»



KÜRZESTGESCHICHTE

Der Wundertäter

Als man während des Zweiten Weltkrieges in Kyoto ein Hitlerbild neben das Portrait von Hirohito gehängt habe, hätten Lahme wieder gehen, Taube wieder hören und Blinde wieder sehen können. Aus dem ganzen Land seien die Siechen dorthin gepilgert.

Als man nach dem Krieg das Hitlerbild sofort entfernte, seien die Gehenden wieder lahm, die Hörenden wieder taub und die Sehenden wieder blind geworden, was so lange zu wütenden Protesten führte, bis man Hitler wieder aufhängte, worauf die Wunder von neuem losgegangen seien.

Heinrich Wiesner

Telex

Was man so hat ...

In einer Cabaret-Sendung im österreichischen Radio gehört: «Alle reden von Waldheim. Wir haben ihn!» us

Zwar ... aber ...

Der Militärhistoriker Hans Rudolf Kurz, Leiter der «Waldheim-Kommission», auf die vom *Sonntags-Blick* gestellte Interview-Frage, wie alt Kriegsverbrechen schon seien: «Kriegsverbrechen hat es immer gegeben, ich würde sagen: seit Kain und Abel. Das gehört zwar nicht zur Militärgeschichte, ist aber doch tödlich verlaufen.» G.

Feinschmecker

Siemens-Vorsitzender Karlheinz Kaske über falsch deklarierte Atommüllfässer: «Nur 0,2 Milligramm Plutonium war in den Fässern. Das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen.» -te

Frauenlob?

Ägyptens Staatspräsident Hosni Mubarak auf der Suche nach dem US-Präsidentenkandidaten Gary Hart: «Wie war noch der Name von diesem Menschen mit Donna Rice?» kai

Bedingung

Zur Calgary-Eröffnung sollten Rothäute einen Planwagen weißer Siedler überfallen und in Brand setzen! – Kanadas Ureinwohner stellten daraufhin eine Bedingung: Im Wagen müsste das Organisationskomitee sitzen ... kai

Landes-Barometer

Gehört in «Mainz, wie es singt und lacht»: «Was waren das noch für Zeiten, als wir die Steuer bezahlen konnten, ohne Schulden zu machen.» ks